

Wie überprüft man, ob eine Information aus dem Internet zu einem politischen Thema stimmt? („Belegbarkeit“) SEKUNDARSTUFE

„Belegbarkeit“ als Konzept: Intention des *Concept Cartoons*

Dieses *Concept Cartoon* stellt das Basiskonzept „Belegbarkeit“ in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Das Ziel ist, Vorstellungen zur Überprüfung der Plausibilität bzw. der Qualität von (Online-)Informationen aufzugreifen und weiterzuentwickeln.¹ Gerade im Bereich Politik haben sich Kommunikationsstrukturen durch Internetangebote stark verändert. Die Verbreitung von Informationen (aller Art) wurde dadurch ebenso vereinfacht wie die Möglichkeit, an Informationen zu kommen. Die Wirkungen auf politische Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse, v.a. im Vergleich zu klassischen Medien der Informationsbeschaffung, sind dabei nicht zu unterschätzen, besonders wenn Falschmeldungen (so genannten *fake news*) unkritisch Glauben geschenkt wird. Umso dringlicher ist es im Politikunterricht geboten, anhand unterschiedlicher Beispiele nach den Grundlagen von vermittelten Informationen und ihrer Qualitätsprüfung zu fragen, damit Lernende politischen Inhalten im Internet kritisch, reflektiert und selbstverantwortet begegnen können.

Das konkrete *Concept Cartoon*

Eine wesentliche Fähigkeit des politischen Denkens und Handelns ist es, medial vermittelte politische Informationen und Kommentare kritisch überprüfen zu können. Ohne Internetangebote einseitig als potenzielle Gefahr darstellen zu wollen, müssen auch vor dem Hintergrund von *hoaxes*, *fake news*, Falschmeldungen im Internet Kriterien zur Bewertung der Qualität von politischen Informationen vermittelt werden, damit Lernende darüber verfügen und diese zur Anwendung bringen können. Genau diesem Bereich des Basiskonzepts „Belegbarkeit“ widmet sich das vorliegende *Concept Cartoon*. Dabei wird die Frage erörtert, wie man Informationen zu politischen Themen aus dem Internet überprüfen kann. Die Aussagen der Figuren im *Concept Cartoon*, die auf tatsächlichen Schüleraussagen aus der 7. Schulstufe beruhen,² greifen dies auf.

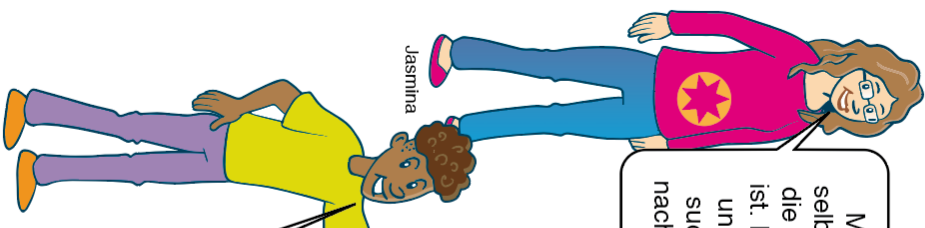
Die überwiegende Mehrheit der befragten Schüler*innen verwies auf einen Vergleich mit weiteren Informationsquellen, wie es Rosa formuliert. In etwa die Hälfte der befragten Schüler*innen nannten neben dem Gegencheck durch andere Internetseiten oder dem Vergleich mit klassischen Medien wie Zeitungen oder Fernsehnachrichten auch Autoritäten aus dem eigenen Umfeld wie Familienmitglieder oder Lehrpersonen aus der Schule. Problematisch erscheint die Aussage von Jasmina, die meint, erst wenn etwas unlogisch erscheine, gelte es mit weiteren Informationsquellen zu prüfen. Dies kann zwar tatsächlich ein Anhaltspunkt sein, allerdings kommt es häufig dazu, dass der von Schüler*innen ins Treffen geführte Verweis auf die inhaltliche Logik eines Textes den Merkmalen seriös bzw. überzeugend wirkenden Falschmeldungen nicht wirklich gerecht wird. In ähnlicher Weise antwortet Finn auf die Frage, ob Informationen überhaupt überprüft werden müssen, dass er unbekannte Seiten von bekannte unterscheidet und dabei den ihm bekannten Seiten uneingeschränkte Glaubwürdigkeit zuspricht, ohne diese jedoch genauer zu definieren. Dagegen wird Niki hier deutlicher, wenn er die Seiten von Politiker*innen sowie die dort

¹ Vgl. Ch. Kühberger: Konzeptionelles Wissen als besondere Grundlage für das historische Lernen. In: Historisches Wissen. Geschichtsdidaktische Erkundungen über Art, Umfang und Tiefe für das historische Lernen. Hg. v. Ch. Kühberger. Schwalbach/Ts. 2012, 54. – Hier wird das erkenntnistheoretische Konzept der Belegbarkeit im Paradigma der historisch-politischen Bildung auf Beispiele des Politischen bezogen.

² Die Daten stammen aus einer Erhebung der Schülervorstellungen in einer 7. Schulstufe einer Neuen Mittelschule (Sekundarstufe I) im Bundesland Salzburg aus dem Jahr 2019 (n=20).

vermittelten Informationen von vorne herein für vertrauenswürdig hält. Jasminas, Finns und Nikis Aussagen gelten als wenig tragfähige Aussagen, wohingegen Markus elaborierter auf die Leitfrage des *Concept Cartoons* eingeht und die Überprüfung der Internetseite selbst beschreibt, indem er darauf verweist, dass Seitenbetreiber*innen oder Belege untersucht werden sollen. Sarah ergänzt dies um die Überprüfung der Autor*innen der vorgefundenen Informationen. Die Aussagen von Markus, Rosa und Sarah beschreiben somit wesentliche Zugänge zur Überprüfung von Informationen zu politischen Themen im Internet.

Wie überprüft man, ob eine Information aus dem Internet zu einem politischen Thema stimmt?



Man sollte erstmal selber nachdenken, ob die Information logisch ist. Erst wenn dir etwas unlogisch vorkommt, suchst du im Internet nach einer Bestätigung.

Es muss in jeden Fall überprüft werden, ob es sich um eine glaubwürdige Internetseite handelt. Das Impressum oder angeführte Belege für Behauptungen sind außerdem entscheidend.

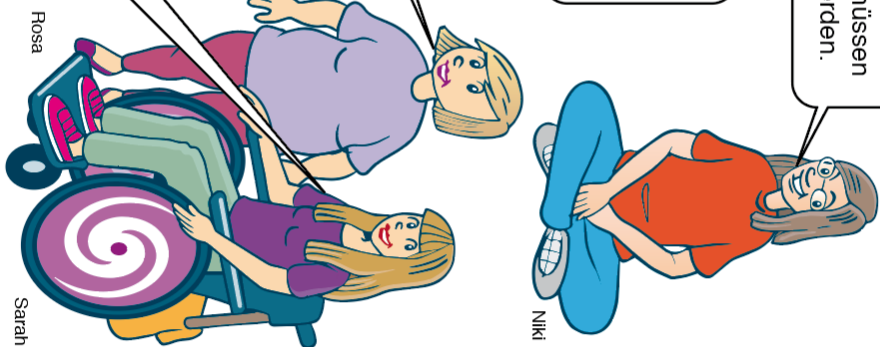


Internetseiten von Politiker*innen stimmen meistens und müssen auch nicht überprüft werden.

Wenn es sich um eine unbekannte Seite handelt, dann könnte es auch falsch sein. Bekannte Seiten muss man aber nicht überprüfen.

Ich frage meine Verwandten und Bekannten und vergleiche die Information immer mit anderen Nachrichten und Zeitungen.

Wenn man weiß, wer die Nachricht geschrieben hat, kann man überprüfen, ob die Personen glaubwürdig sind. Wie sie schreiben und warum, muss zudem immer überprüft werden.



Method 1: Veränderungen reflektieren

Methodenkasten

Methodische Schritte

Schritt 1: *Concept Cartoon* erschließen lassen (vgl. Baustein A)

Schritt 2: Vorstellungen erheben (vgl. Baustein B)

Schritt 3: Follow-Up-Aktivität: Beschäftigung zum Thema nach fachspezifischen Gesichtspunkten (vgl. Baustein C)

Schritt 4: Vorstellungen erheben (vgl. Baustein B)

Schritt 5: Veränderungen in Vorstellungen feststellen lassen

Schritt 6: Veränderungen reflektieren lassen

Methodisch-didaktische Hinweise

Ist es das Ziel, dass Schüler*innen Veränderungen in ihren eigenen Vorstellungen feststellen, um anschließend darüber zu reflektieren, können *Concept Cartoons* zur Diagnose von Konzepten verwendet werden. Die Lernenden formulieren je individuelle begründete Antworten auf die Leitfrage des jeweiligen *Concept Cartoons* (Diagnose). Nach einer Arbeits- und Vertiefungsphase zu einem Fallbeispiel werden die konzeptionellen Vorstellungen erneut erhoben, wodurch Veränderungen sichtbar gemacht und reflektiert werden können. Für die Schritte 5 und 6 ist auch denkbar, anstatt einer zweiten Diagnose eine Kommentierung der bereits in Schritt 2 erhobenen Konzepte der Schüler*innen anzuleiten. Dabei sollen die Lernenden mögliche Veränderungen und Kontinuitäten in der *eigenen* Vorstellung berücksichtigen.

Differenzierungshinweise:

Schüler*innen können sich entweder für die im *Concept Cartoon* formulierte Vorstellungen entscheiden oder diese durch ihre eigenen Vorstellungen erweitern. In jedem Fall sollen die individuellen Vorstellungen der Schüler*innen schriftlich begründet und festgehalten werden.

Für die Kommentierung von Veränderungen und Kontinuitäten können wiederum Formulierungshilfen angeboten werden.

Mögliche Follow-Up-Aktivitäten

Als eine Möglichkeit einer Follow-Up-Aktivität im Politikunterricht könnten im Unterricht kennengelernte Kriterien zur Bewertung der Qualität von politischen Informationen im Internet zur Anwendung gebracht werden. Dafür kann eine Checkliste eingesetzt werden, die auf die Bereiche „Autor*innen bzw. Seitenbetreiber*innen“ und „Inhalt“ detailliert eingeht.³ Es könnten unterschiedliche Seiten, seriöse Nachrichten und bekannte *fake-news*-Websites gezielt aufge- und untersucht werden, um die zuvor erworbenen Kriterien zur Qualitätsprüfung anzuwenden. Internetseiten, auf denen regelmäßig über Gerüchte und *fake-news* berichtet wird, sind z.B. hoaxmap.org, hoaxsearch.com bzw. mimikama.at wird. Hier können mögliche *fake-news*-Seiten für die Untersuchung ausgewählt werden.

Auf der Seite www.fakeittomakeit.de/ – ins Deutsche übersetzt als Angebot der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung – ist es möglich, eigene *fake-news*-Seiten zu entwickeln und zu betreiben. Das Ziel ist es, *fake news effektiv* in Umlauf zu bringen und damit möglichst

³ Vgl. E. Mattle: Snaps, Posts und Tweets. Politische Manifestationen in Social Media. In: Informationen zur Politischen Bildung 42/2017, 45-51. Online erhältlich unter www.politischebildung.com oder <https://www.geschichtsdidaktik.com/materialien-für-den-unterricht/suchmaschine/>.

hohe Werbeinnahmen zu generieren. Das Spiel leitet dazu an, die perfekte *fake news* zu bauen, freilich mit dem Anspruch, über die Funktionsweise aufzuklären.

Als freiwillig in Anspruch zu nehmende Lernhilfe für Schritt 5 und 6 können Kärtchen mit Formulierungshilfen zur Verfügung gestellt werden, um dadurch den Schwierigkeitsgrad der Aufgabe zu senken. Diese Kärtchen sollen den Anstoß zur Reflexion über die Veränderungen und Kontinuitäten der persönlichen Vorstellung geben. Dabei sollten mehrere Kärtchen durch die Lernenden ausgewählt werden.

Checkliste „Politische Informationen aus dem Internet überprüfen“⁴

⁴ Vgl. Saferinternet.at (Hrsg.): Wahr oder falsch im Internet? Informationskompetenz in der digitalen Welt. Wien 2017³, 15. Online:

https://www.saferinternet.at/fileadmin/categorized/Materialien/Infoblatt_Wahr_oder_falsch.pdf, 11.10.2019.;

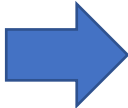
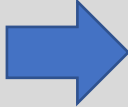
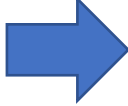
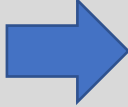
Stiftung Medienpädagogik Bayern (Hrsg.): Im Informationsdschungel. Meinungsbildungsprozesse verstehen und hinterfragen. München/Berlin 2018³, 21. Online :

https://www.medienfuehrerschein.bayern/mediabase/pdf/Unterrichtseinheit_203.pdf, 11.10.2019.; Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung: Checkliste zur Bewertung von Internetquellen für Schülerinnen und Schüler. Hamburg 2012. Online:

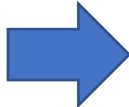



<https://li.hamburg.de/contentblob/3461588/aeeb63b90b0c1ca82dbb0737d318392c/data/pdf-internetquellen-bewerten-in-der-profiloberstufe.pdf>, 11.10.2019.

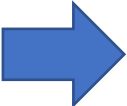
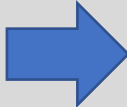
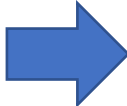
Checkliste „Politische Informationen aus dem Internet überprüfen“

1. Autor*in und Seitenbetreiber*in

<ul style="list-style-type: none"> • Wer steht hinter dem Inhalt? (z.B. Angabe von Autor*innen, Fotograf*innen, Internetseitenbetreiber*innen) • Handelt es sich um eine Privatperson, eine Organisation, eine staatliche Behörde eine Universität, eine Firma, eine politische Partei, einen Verlag, eine Zeitung usw.? 		<p>Beispielhafte Fragen: Wie vertrauenswürdig ist die Privatperson? Handelt es sich um eine bekannte Journalistin oder einen anonymen Blogger?</p> <p>Eine Universität oder eine staatliche Behörde kann die Qualität der veröffentlichten Inhalte im Normalfall besser absichern und gilt in der Regel als eine seriöse Quelle.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Wo kann man Angaben zu den Betreiber*innen einer Internetseite finden? (z.B. im Impressum mit Kontaktdaten/ in Deutschland und Österreich gibt es eine Impressumspflicht bei Webseiten.) 		<p>Ist nicht erkennbar, wer hinter der Seite steht bzw. wie man die Verantwortlichen kontaktieren kann, oder fehlt das Impressum überhaupt, sollte man auf alle Fälle vorsichtig sein.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Was kann man über die Internetseite, ihre Betreiber*innen und Autor*innen aus unterschiedlichen Informationsquellen erfahren? 		<p>Man kann z.B. eine Internetrecherche zum Ruf der Seite durchführen. Die Seite mimikama.at listet z.B. Seiten auf, die schon oft in die Irre geführt haben. Auch zu den Verfasser*innen von Texten können Informationen eingeholt werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Wo wurde die Information veröffentlicht? (z.B. auf einer redaktionell betreuten Webseite oder in einem Forum mit fragwürdiger Internetdomain) • Handelt es sich um eine Website, ein Forum, einen Blog, eine News-Site, eine Datenbank, ein Wiki etc. 		<p>Die persönliche Meinung einer Person hat z.B. andere Qualitäten als ein Nachrichtenportal einer bekannten Tageszeitung.</p>

2. Inhalt

<ul style="list-style-type: none"> • Wie umfangreich sind die veröffentlichten Inhalte zu einem Thema? 		<p>Hier kann z.B. die Frage gestellt werden, ob verschiedene Aspekte des Themas aufgegriffen und verschiedene Sichtweisen auf das Thema genannt werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Werden die angebotenen Informationen mit Angaben über ihre Herkunft (Quelle) belegt? • Wird die vertretene Meinung durch sachliche Begründungen belegt oder werden nur oberflächliche Behauptungen aufgestellt? • Werden die verwendeten Texte und Bilder durch seriöse Quellenangaben belegt? 		<p>Es macht einen Unterschied, ob lediglich Behauptungen aufgestellt werden oder auch nachvollziehbare und überprüfbare Belege für die Begründungen angegeben werden. Dass Informationsquellen nachvollziehbar sind, stellt lediglich <i>ein</i> Qualitätskriterium dar; weiterführende Überprüfungen sollten jedenfalls folgen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Auf welche weiteren Internetseiten verweist das Angebot? 		<p>Aufschluss über die Glaubwürdigkeit von Informationen können auch Verlinkungen geben, welche entweder auf seriöse Institutionen verweisen, oder aber im umgekehrten Sinn zu zweifelhaften Internetseiten führen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Ziele verfolgt das Angebot bzw. der Autor oder die Autorin? Welches Interesse haben die Herausgeber*innen der Website? Soll der Inhalt informieren, unterhalten, beeinflussen oder für etwas werben? • Sind die Informationen sachlich oder stark emotional dargestellt? • An welche Zielgruppe richtet sich die Website? (Kund*innen, Kinder, Jugendliche, Familien, Expert*innen, Unternehmen etc.) 		<p>Auch wenn die Antworten auf diese Fragen nicht immer leicht herauszufinden sind, sollte unbedingt nach den dahinterliegenden Absichten gesucht werden. Nicht alle Inhalte sollten von vorne herein für ernst gemeinte Informationen gehalten werden. Damit hängt auch die Aufbereitung der Informationen zusammen (z.B. der Schreibstil): Entsprechend der Zielgruppe und der Absichten der Seite, werden die Informationen anders dargestellt.</p>

		Reißerische und vornehmlich Emotionen hervorrufende Informationen (z.B. mithilfe drastischer Bilder) können jedenfalls Hinweise für Falschmeldungen sein.
<ul style="list-style-type: none"> • Sind die Informationen inhaltlich richtig? 		Hier kann man stichprobenartig die Informationen anhand weiterer verlässlicher Informationsquellen überprüfen. Dies gilt v.a. bei Themen, zu denen es viele unterschiedliche Sichtweisen gibt.
<ul style="list-style-type: none"> • Wie aktuell sind die Informationen? 		Eine gut gewartete und redaktionell betreute Internetseite wird normalerweise laufend aktualisiert. Wenn also kein Datum angegeben ist und/oder das letzte Update schon längere Zeit zurückliegt, sollte man vielleicht nach aktuelleren Seiten suchen.
<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Werbung? • Wie wird die Internetseite finanziert? 		Die Art der Finanzierung einer Internetseite kann Aufschluss über die Glaubwürdigkeit geben. Die Offenlegung der Finanzierung sowie die Nennung dahinterstehender Vereine, Institutionen usw. verweist auf eine höhere Glaubwürdigkeit. Werbefinanzierte Internetseiten müssen möglichst viele Klicks erreichen.

Die Beschäftigung mit den Materialien hat mich in meinen ursprünglichen Gedanken bestärkt, da ...	In meiner Vorstellung nach der Beschäftigung mit den Materialien bleibt gleich, dass...
Durch die Beschäftigung mit den Materialien haben sich meine ursprünglichen Vorstellungen verändert, weil ...	Nach der Beschäftigung mit den Materialien verändern sich meine Vorstellungen so, dass...
Zur kritischen Beschäftigung mit politischen Informationen aus dem Internet weiß ich jetzt, dass ...	Politische Informationen im Internet können folgende Materialien sein: ...
Politische Informationen aus dem Internet müssen immer überprüft werden, denn ...	Durch eine Überprüfung mit Qualitätskriterien kann erreicht werden, dass ...